

L 7712-47	2	Östlich von Bleichheim	4 ha
Badischer Bausandstein (sVs), Unterer und Mittlerer Geröllsandstein (sVgu + sVgm)		<b>Naturwerksteine, Untergruppe Sandsteine</b> {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}	
ca. 5 m ca. 40 m		Schemaprofil im westlichen Bereich des Vorkommens: E-Hang Tanzbühl, Lage: R <sup>34</sup> 18 247, H <sup>53</sup> 42 462, ca. 403 m NN – aufgelassener Stbr. Herbolzheim-Bleichheim (Tanzbühl, RG 7713-306), Lage: R <sup>34</sup> 18 214, H <sup>53</sup> 42 400, ca. 358 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Naturwerksteinvorkommen umfasst den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins (früher: Bausandstein-Formation) sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein (früher: ebenso Bausandstein-Formation). Die fein- bis mittelkörnigen, v. a. hellrötlichen, z. T. auch weißbeigen, hellrosafarbenen Sandsteine, teilweise mit mm-starken ockergelben Lagen, sind überwiegend dickbankig ausgebildet und führen nur wenig Illit/Hellglimmer. Partienweise weisen die Sandsteine Manganflecken auf. Die 1 bis 6 m, im Mittel 3 m mächtigen, harten, zähen Sandsteine, sind kieselig gebunden und weisen z. T. auch Schrägschichtung auf. Dm-mächtige Partien sind weniger hart. Die Sandsteinbänke können z. T. aufspalten (v. a. W-Wand Steinbruch RG 7713-306). Der Anteil der Dickbänke an der Schichtenfolge liegt zwischen 70 und 80 %. Hauptbestandteile sind Quarz und Feldspat. Siltsteinlagen, welche einige dm stark sind, sind z. T. zwischen den Dickbänken als trennende Lage eingeschaltet. In der Schichtenfolge kommen zuunterst ganz vereinzelt mm große weiße und grauweiße Quarzgerölle vor. Vereinzelt treten lagenweise cm bis handtellergröße, dunkelrote Tongallen auf. Durch das Herauslösen der Tongallen entstehen Löcher in ehemaligen Abbauwänden.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil E-Hang Tanzbühl – aufgelassener Stbr. Herbolzheim-Bleichheim (Tanzbühl, RG 7713-306), Lage: s. o.                  ca. 403 – ca. 398 m NN Humoser Oberboden, dann Auflockerungshorizont aus Sandstein (Quartär) [Abräum]                  ca. 398 – ca. 358 m NN Sandstein, mittelkörnig, überwiegend dickbankig (Bänke 1–4 m mächtig), z. T. dm-starke Bänke, lagenweise Anreicherungen von Tongallen, ganz vereinzelt Quarzgerölle (Mittlerer und Unterer Geröllsandstein sowie Badischer Bausandstein)                  [Naturwerksteine]                  – darunter weitere Sandsteine des Badischen Bausandsteins –</p> <p><b>Tektonik:</b> Die Schichten zeigen im Ostteil des aufgelassenen Steinbruchs RG 7713-306 ein normales Einfallen von 2° nach Südosten, während sie im Westabschnitt mit 15° nach Osten einfallen. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) 5–25° (NNE–SSW = rheinisch), 2.) 45° (NE–SW = erzgebirgisch), 3.) 120–140° (SE–NW = herzynisch). Die Klüfte fallen senkrecht oder annähernd saiger in unterschiedliche Richtungen ein. Das Gestein ist überwiegend weitständig geklüftet. Die Kluftabstände belaufen sich bei den Dickbänken im Westen des aufgelassenen Steinbruchs RG 7713-306 auf 0,2 bis 2 m, im östlichen Bereich auf 1 bis 6 m. Die dm-starken Partien weisen Kluftabstände von 3 bis 5 Klüften/m auf. Die Kluftbreite beträgt wenige mm bis wenige cm. Der ehemalige Steinbruch RG 7713-306 wird durch eine 145°-streichende, 3 bis 6 m breite Störungzone in zwei Bereiche geteilt. Das Schichteneinfallen fällt daher im Ost- und Westteil des aufgelassenen Steinbruchs RG 7713-306 unterschiedlich aus. Außerdem wird das Vorkommen im Westen und Osten jeweils von einer etwa 15°-streichenden Störung begrenzt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die Schichtenfolge mit nutzbaren Sandsteinen umfasst eine etwa 40 m mächtige Abfolge. Die Hangendgrenze stellen die stark unterschiedlich verfestigten Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins dar, welche sich i. Allg. durch eine deutlich erhöhte Geröllführung, die allerdings lagenweise stark variieren kann, auszeichnen. Die Liegendgrenze des Vorkommens bilden die weniger festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins mit deutlich geringeren Bankstärken und geringeren Kluftabständen. Dabei nimmt die Gesteinsqualität (Bankstärken, Kluftabstände, Festigkeit) gegen die Tiefe immer mehr ab. <b>Abräum:</b> Der Abräum setzt sich aus den 3 bis 5 m mächtigen Deckschichten (humoser Oberboden, Auflockerungshorizont aus Sandsteinen mit schluffigem Sand sowie Hangschutt) zusammen, wobei der Hangschutt aus dem Oberen Geröllsandstein stammt. Die dm bis ca. 1 m<sup>3</sup>-großen Blöcke des Oberen Geröllsandsteins bedecken dabei die liegenden Gesteinsschichten. Die Blöcke des Oberen Geröllsandsteins sind stark geröllführend und vielfach regelrecht mit Quarzgeröllen von bis zu mehreren cm Größe „gespickt“. Neben den weißen und weißgrauen Quarzgeröllen kommen ganz vereinzelt auch wenige mm große schwarze, verkieselte Grundgebirgsgerölle vor. Weiterhin fallen nicht verwertbare Siltsteinlagen an. Außerdem kann nicht verwertbares Material aus Störungszonen dazukommen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Das gesamte Vorkommen, welches sich am Rand einer Anhöhe befindet, liegt über dem Grundwasserspiegel.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Lagenweise Anreicherungen von wenigen cm großen Tongallen und einzelne, harte Quarzgerölle, Hangschutt mit dm bis 1 m<sup>3</sup>-großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins, und nicht verwertbares Material entlang von Verwerfungen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Osten</u> und <u>Westen</u>: Störungszonen und tiefe Eintalungen. <u>Liegendgrenze</u>: Nicht bauwürdige Sandsteine des Badischen Bausandsteins. <u>Hangendgrenze</u>: Nicht bauwürdiges Material des Oberen Geröllsandsteins im Hangenden mit raschem Anstieg der Überdeckungsmächtigkeit.</p>			

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme von einem aufgelassenen Steinbruch (Tanzbühl, RG 7713-306), einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Schuttertal (Kessler 2010). Da vom östlichen Vorkommensbereich zu wenige Informationen hinsichtlich der lithologischen Zusammensetzung vorliegen, ist dort eine Erkundung mittels Kernbohrung erforderlich.

**Sonstiges:** Das Vorkommen, welches in der Vorbergzone Emmendingen–Lahr liegt, besitzt Potenzial für eine zukünftige Nutzung als Naturwerksteinvorkommen. In der Vergangenheit waren auf der Nordseite des Bleichbachtals zahlreiche Steinbrüche in Betrieb, welche werksteinfähiges Material geliefert haben.

**Zusammenfassung:** Es handelt sich um ein 40 m mächtiges Naturwerksteinvorkommen, welches den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein umfasst. Besonders die sehr harten Sandsteine des Unteren und Mittleren Geröllsandstein zeichnen sich aufgrund ihrer dickbankigen Ausbildung bei gleichzeitig weitständiger Klüftung durch eine hohe Qualität aus. Im Hangenden bilden die Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins die Bauwürdigkeitsgrenze der nutzbaren Schichtenfolge. Die Liegendgrenze stellen die weit weniger dickbankigen, absandenden, oft aufspaltenden, z. T. wenig festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins dar. Die harten und dickbankigen Sandsteinbänke mit großen Kluftabständen weisen vielseitige Verwendungsmöglichkeiten als Naturwerkstein auf. In der Vergangenheit war das Bleichbachtal eines der Abbauzentren für die Werksteine auf dem Blattgebiet.